

STADTBALKON MARBURG

Blau-Grüne Gassen und Plätze in der historischen Altstadt



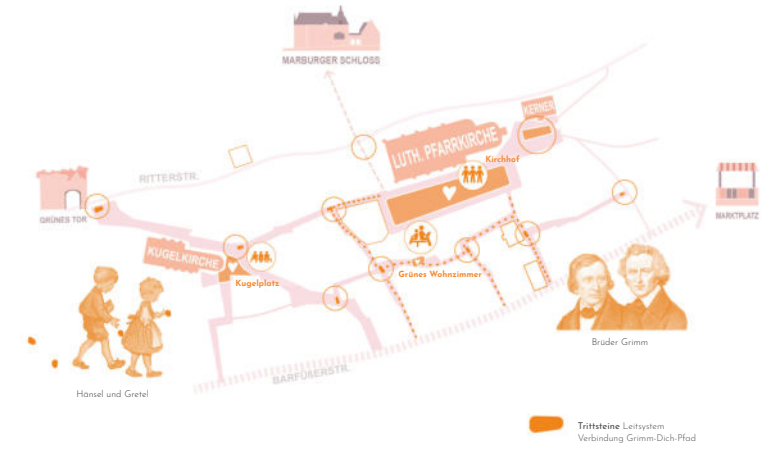
Lutherischer Kirchhof Erholungs- und Kontemplationsort, Quartiertreff und soziale Mitte



Städtebauliche Einbindung Grünvernetzung



Blau-Grüne Gassen Klimaanpassung



Orientierung Verbindung mit der Stadtgeschichte und Märgen

KONZEPT

Durch die Neugestaltung des Lutherischen Kirchhofs und des Wegenetzes Kugelgasse, Rübenstein und Jakobsgasse bietet sich in Marburg die einmalige Chance, die einzigartigen stadträumlichen Qualitäten der Marburger Altstadt zu stärken, die Nutzbarkeit und Barrierefreiheit zu verbessern und eine einheitliche klimangepasste Gestaltung zu realisieren. In unserem Konzept vernetzt ein blaues Netz aus Gassen und Wegen zwischen Barfüßerstraße und Landgrafenschloss in Kombination mit kleinen platzartigen „Wohnzimmern“ die Oberstadt mit der historischen Unterstadt. Die nutzungs offene und klimangepasste Gestaltung des Lutherischen Kirchhofs als Stadtbalkon und zentralem Begegnungsort ist dabei das Herzstück des Konzeptes. Die Gestaltungsidee verfolgt die Prämisse, den Anteil an versiegelten Flächen größtmöglich zu reduzieren und vermehrt Grün in die Altstadt zu bringen. In Form eines smarten Rigolen- und Zisternensystems zur Wasserbewirtschaftung, der Entiegung von Flächen, der Integration von recyceltem Natursteinpflaster sowie der Umsetzung der „Marburger Kiste“ werden sowohl historische als auch ökologische Aspekte der

„Schwammstadt“ berücksichtigt. Die Gestaltung reagiert dabei sensibel auf die intimen Atmosphären und die bestehenden Nachbarschaften entlang der Gassen sowie dem Charme der märchenhaften Altstadt im Zeichen der Gebrüder Grimm.

Lutherischer Kirchhof

Der Kirchhof soll weiterhin als zentraler Treffpunkt und ruhiger Veranstaltungsort der Oberstadt genutzt werden. Eine multifunktionale Gestaltung wird dabei durch eine von Grünflächen eingefasste offene Platzanlage gefördert. Umlaufend entlang der Kirche und des Stadtbalkons bildet das recycelte, für eine barrierearme Gestaltung bearbeitete Bestandspflaster, die Haupterschließungswege. Als kühlendes Element wird ein ebenerdiges Wasserspiel integriert, das mit einem Wasserfilm die historische Lutherische Kirche in Szene setzt, sowie durch Wassernebel zu einem besseren Mikroklima beiträgt. Ein grüner Umlauf um die Südfassade der Kirche

integriert artenreiche Verdunstungsbeete in die Gestaltung. Hier werden Sitzgelegenheiten entlang der Kirche vorgesehen, die Blickbeziehungen von und zur Stadtbalkonmauer fördern. Eine lange Tafel bietet am westlichen Ende der Hofanlage einen Ort für die ruhige Pause und die kommunikative Begegnung unter den vertieften Bestandsbäumen.

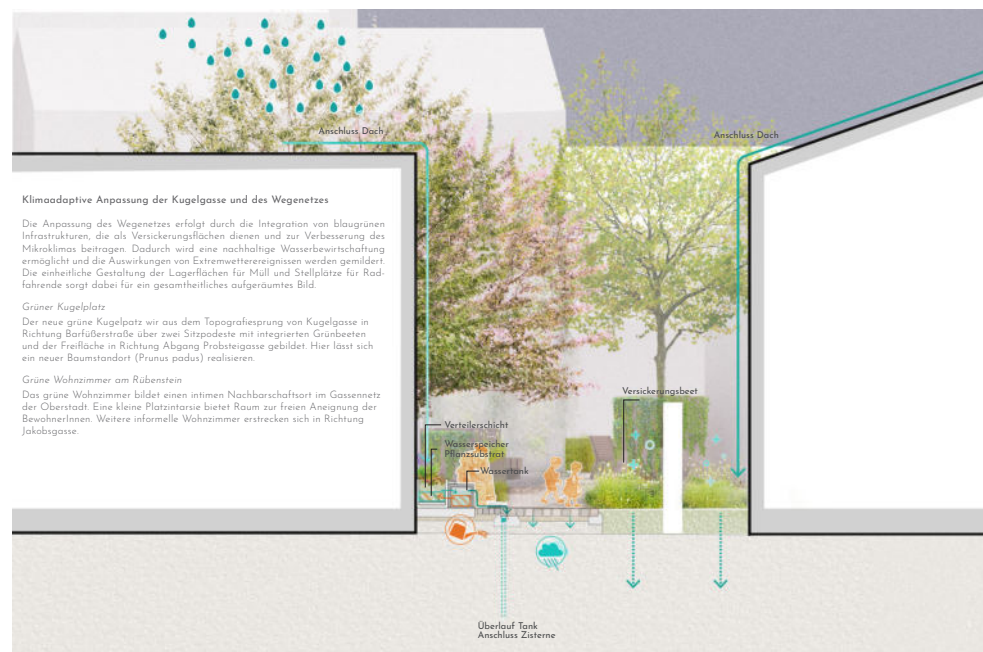
Platz am Kerner

Eine weitere offene Platzanlage bietet vor dem zukünftigen „Haus der Nachhaltigkeit“ eine flexibel nutzbare Veranstaltungsfläche. Hier bietet sich beispielsweise Raum für temporäre Ausstellungen. Mehrere verschließbare Sitzstufen fassen das Platzpodest ab und ermöglichen somit am Rande eine barrierefreie Erschließung der Gebäude des ehemaligen Kerners. Insgesamt fördert die neue Gestaltung des gesamten Kirchhofareals soziale Interaktionen und bietet weiterhin genügend Raum für kulturelle Aktivitäten, Märkte und Erholungsmöglichkeiten im Grünen.

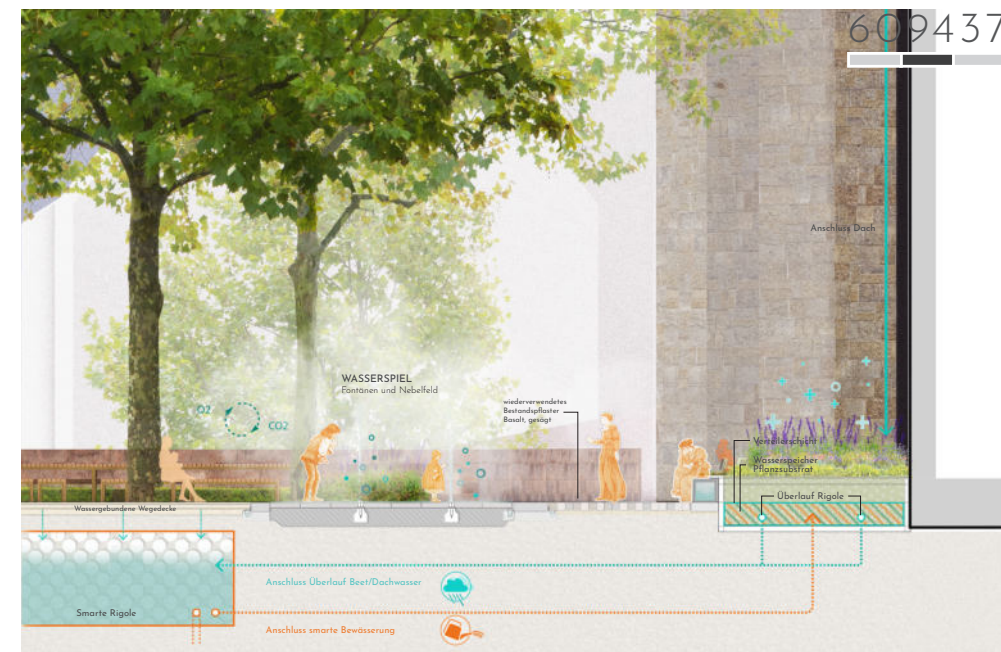




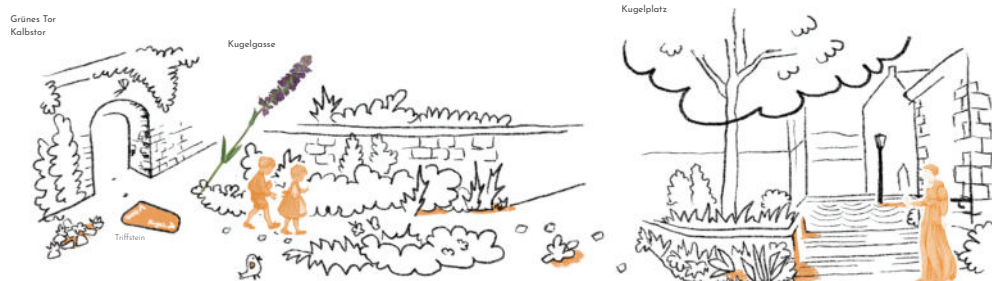
Schnitt Kugelplatz A-A M 1:50



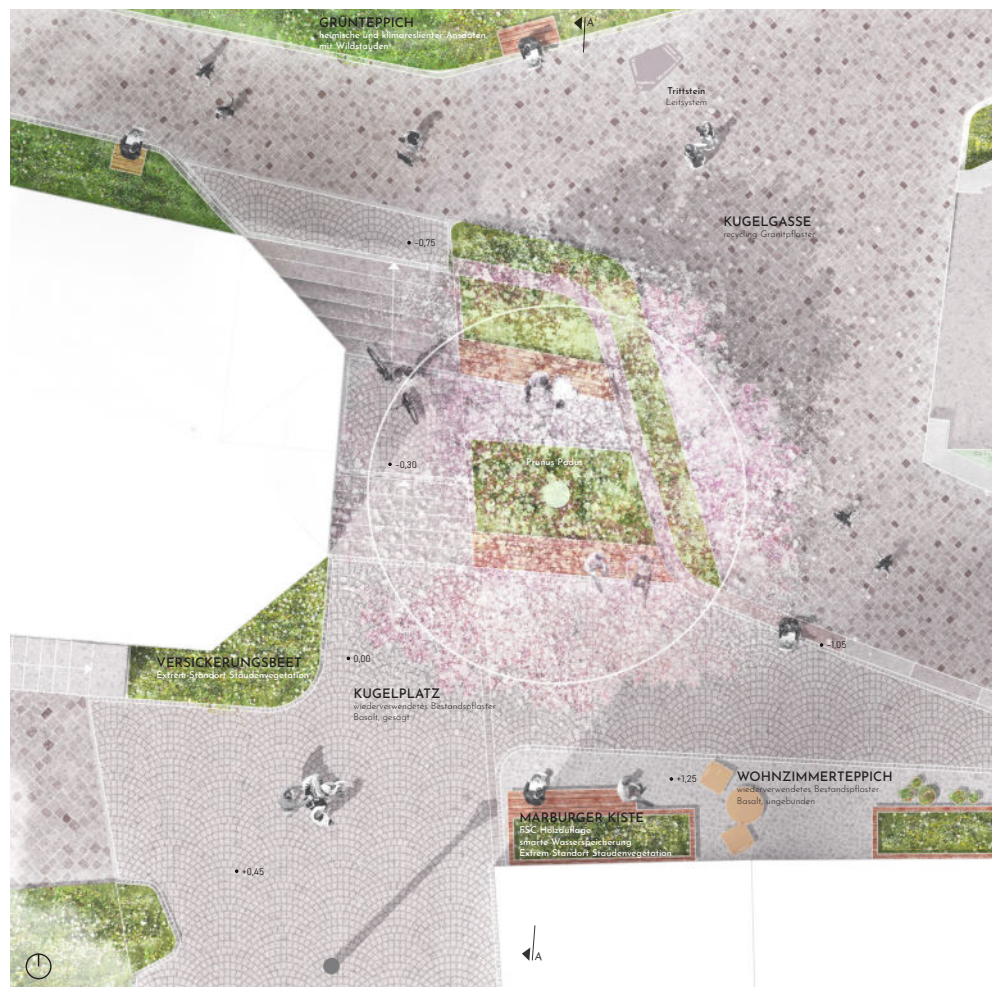
Schnitt Rügenstein B-B M 1:50



Schnitt Lutherischer Kirchhof C-C M 1:50



Landschaftserlebnis durch Bewegung entlang einer Route



Ausschnitt Kugelgasse M 1:50



Ausschnitt Rügenstein M 1:50



Ausschnitt Lutherischer Kirchhof M 1:50



Wohnzimmer Erholungsinsel und Nachbarschaftstreff



Wassermanagement Umgang mit Niederschlag
Konzept Klima-Teppiche

Ein wesentlicher Bestandteil des Entwurfs ist die Entsiegelung versiegelter Flächen. Das bestehende Natursteinpflaster vom Kirchhof wird wiederverwendet, um historische und nachhaltige Aspekte zu vereinen. Diese Pflasterflächen werden in Form von „Wohnzimmer-Teppichen“ gestaltet, die im Eingangsbereich der Bestandsbauten liegen und als frei bespielbare Flächen für die BewohnerInnen dienen. Diese Bereiche fördern soziale Interaktionen und bieten flexible Begrünungsmöglichkeiten. Hier wird auf eine angebundene Bauweise gezielt, die teilweise Versickerungsfähig bleibt. Die Gassen werden vom vorhandenen Asphalt befreit. Das verwendete Granit-Pflaster der Ritterstraße wird in die Kugelgasse fortgeführt. Dabei wird es in den Randbereichen für eine barrierearme Gestaltung geschliffen ausgeführt. Grüne Wohnzimmerteppiche werden in den Bereichen ausgelegt, die im engen Gassennetz unversiegelt ausgeführt werden können. Diese öffentlichen Grünflächen verbessern das Mikroklima, fördern die Biodiversität und bieten zusätzliche Retentionskapazitäten bei Starkregenereignissen. Durch die Schaffung dieser grünen Oasen wird die Aufenthaltsqualität erhöht und die städtische Umwelt aufgewertet.

Grün-Blau Strategie
Die eingesetzte Vegetation wird standortspezifisch ausgewählt. Von einem Extremstandort wie einem Verdunstungsbeet (Iris-spec., Lythrum salicaria, Carex gray, etc.), einem geschlossenen System wie der Marburger Kiste bis hin zu einer offenen Wasserfläche wird mit klimaverträglichen Arten geplant, die mit wechselnden Witterungsbedingungen zurechtkommen. Neue Baumstandorte werden mit Hilfe des Stockholmer-Modells ausgeführt. Außerdem werden smarte Baumrigolen im Bereich des Kirchhofes eingesetzt. Diese Systeme gewährleisten, dass bei einem Starkregenereignis keine Schäden entstehen und das anfallende überschüssige Regenwasser temporär gespeichert werden kann. In einer Trockenperiode kann dann gezielt das gespeicherte Wasser wieder an die Bestandsbäume zurückgeführt werden.

Marburger Kiste
Das bestehende Konzept der Marburger Kiste wird durch den Einsatz von moderner Sensoren und der gezielten Auswahl von Ve-



Wohnzimmerteppich Verbindung mit Nachbarn und Auseinandersetzung mit der Umgebung



Grüntepich Verbindung mit Wasser und Natur

getation weitergedacht. Verschiedene Typologien bieten die nötige Variabilität, um auf den vorhandenen Stadtraum zu reagieren. Dabei werden bspw. im Sitzkörper eines integrierten Bankkörpers Zisternen verbaut, die an den Überlauf der Pflanzbereiche angeschlossen werden. Diese smarten Speicherkörper können wiederum in Trockenperioden Wasser an die Bepflanzung abgeben.

Orientierungssystem
An den Kreuzungspunkten der Gassen wird ein Orientierungssystem aus Steinplatten integriert, das den Weg durch die Oberstadt weist. Inspiriert vom Märchen „Hänsel und Gretel“, in den Brotkrumen den Weg zeigen, sind diese Steinplatten künstlerisch gestaltet und fungieren als Wegweiser. Sie führen Besucher auf spielerische Weise durch das historische Gassennetz und verbinden die einzelnen Teilbereiche harmonisch miteinander. Die Trittsteinplatten können QR Codes enthalten, um auf dem eigenen Smartphone ein digitales Informationssystem zu aktivieren, das die Menschen als analog-digitaler Reiseführer durch die Gassen und Plätze der Altstadt führt.

